

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

21.2.1891 (No. 44)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084130)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.
Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 44.

Sonnabend, den 21. Februar 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser begab sich gestern Abend mit dem Prinzen Heinrich zum Offizierkorps des Kaiser Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, um einer Einladung desselben zu einem Herrenabende zu entsprechen. Während der heutigen Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser zunächst im hiesigen Schlosse allein, unternahm darauf eine Fahrt und demnächst einen Spaziergang durch die Anlagen des Thiergartens, konfertierte mit dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall und hörte darauf, nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, von 10^{1/2} Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers und daran anschließend den des Chefs des Militärkabinetts General v. Hahnle.

Bei dem Kaiser und der Kaiserin fand heute um 6 Uhr Nachmittags im Schlosse ein Diner von einigen 30 Bedeckten statt, zu welchem die zur Zeit hier anwesenden, am hiesigen Hofe beglaubigten Botschafter und resp. deren Gemahlinnen, sowie die Militärattachees dieser Staaten und andere distinguirte und hochgestellte Personen mit Einladungen beehrt worden waren.

Aus Graz berichtet die Börsenzeitung, in dortigen militärischen Kreisen verlautet, Kaiser Wilhelm werde als Gast des Kaisers Franz Joseph den Sommermanövern bei Eilat betheiligen.

Ueber die Ankunft der Kaiserin Friedrich in Paris liegt dem „Berl. Tagebl.“ folgende nähere Drahtmeldung vor: Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe mit Gefolge trafen am 18. Februar, Abends 10 Uhr 46 Min., in Paris ein. Zu ihrem Empfange hatten sich auf dem Nordbahnhofe der deutsche Botschafter Graf Münster und dessen Tochter, Gräfin Marie Münster, die Botschaftsräte v. Schön nebst Gemahlin und Graf Arco-Valley, ferner noch mehrere Mitglieder der englischen Botschaft, sowie die Spitzen der deutschen und englischen Kolonie eingefunden. Auch ein zahlreiches französisches Publikum war anwesend. Der englische Botschafter Lord Lytton war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Zwölf Sicherheitsagenten und zehn Polizisten unter dem Befehl des Polizeipräsidenten Loze hielten die Ordnung aufrecht. Von der Grenze ab hatte ein Polizeikommando den Kaiserlichen Salomagen begleitet. Im Gefolge der Kaiserin befanden sich die Gräfin Perponcher und Graf Seckendorff. Beim Verlassen des Wagens wurde die Kaiserin von der Menge schwelgend und mit heißem Respekt begrüßt. Die Kaiserin eilte zunächst auf die Gräfin Münster zu und umarmte dieselbe herzlich. Den vorgestellten Mitgliedern der Gesandtschaft reichte die Kaiserin die Hand zum Kuß. Die Kaiserin, welche tiefe Trauer trug, sah recht wohl aus. In drei Equipagen fuhren die Kaiserin und ihre Begleitung nach der deutschen Botschaft, woselbst sie die vom Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1867 bewohnten Gemächer bezog. Der Aufenthalt der hohen Herrschaften in Paris wird voraussichtlich vier bis fünf Tage dauern. Die Kaiserin Friedrich reist als Gräfin Lingen. — Der Besuch der Kaiserin Friedrich in Paris nimmt, sehr gegen ihren Willen, den Charakter eines politischen Ereignisses an. Die Kaiserin hat eine gute Aufnahme bei der Presse gefunden. Der „Gaulois“ feierte ihre hohe Fremdenkunft und ihre Gerechtigkeit in der Beurteilung Frankreichs. An die künstlerischen Neigungen Kaiser Friedrichs anknüpfend, schreibt die fünfzigjährige Zeitung: Kaiser Friedrich habe es zu verschiedenen Malen ausgesprochen, der Kultus des schönen Künste müsse eine Annäherung zwischen den Völkern herbeiführen. Der „Gaulois“ fährt dann fort: „Vielleicht sehen wir jetzt den Anfang dieser Politik, und vielleicht ist die Ankunft der Kaiserin-Mutter das erste Stadium für eine solche Annäherung.“ Ein ähnlicher Gedanke kehrt im „Eclair“ wieder, welcher schreibt: „Unter der Flagge des Schönen vollzieht sich eine glückliche Verabingung der Gemüther, deren Gesammtergebnisse man noch nicht übersehen kann.“

Ein merkwürdiger Zufall hat es gefügt, daß gestern auch die Wittve Kaiser Napoleon's III. nach Paris kam. Die Erzherzogin Eugenie, begleitet von Frau Lebretion und Frau Raimbault, traf gestern um 7 Uhr Abends in Paris ein. Auf dem Bahnhofe hatte sich Niemand zum Empfange eingefunden.

Die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nach London über Paris hat, wie anzunehmen ist, wohl nur den Zweck, mit den hervorragenden französischen Malern, die sich an der am 1. Mai zu Berlin zu eröffnenden internationalen Kunstausstellung betheiligen sollen, in persönliche Beziehung zu treten. Kaiserin Friedrich hat das Protektorat der Ausstellung übernommen und widmet sich der übernommenen Aufgabe mit vollem Eifer. Die Reise des Oberhofmeisters Grafen Seckendorff nach Paris vor vier Wochen war vornehmlich in der Absicht unternommen, die Verbindungen mit den Größen der modernen französischen Malerei anzubahnen, möglicherweise auch mit offiziellen Kreisen wegen der Ausstellung in Fühlung zu treten. Daß diese Versuche nicht ohne Resultat waren, beweist die Reise der Kaiserin nach Paris.

General Graf Waldersee hat sich nach Altona zurückbegeben.

Im Kultusministerium trat vorgestern unter dem Vorsitze Dr. Hinzpeters der Siebener-Ausschuß der Schulrevisionskommission zu erneuten Beratungen zusammen.

Der Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe, Hauptmann a. D. Krenzler, ist hier eingetroffen.

Professor Dr. H. Brugsch tritt in den nächsten Tagen mit Unterstützung des Unterrichtsministeriums eine Reise nach Ägypten an, die wissenschaftlichen Zwecken dienen soll.

Der hannoversche Männergesangverein hat heute Mittag 2 Uhr die Ehre gehabt, vor dem Kaiser im Elisabethsaale des königl. Schlosses einige Vorträge halten zu dürfen.

Berlin, 19. Febr. Den Vertretern des Berliner Zonen-Tarifvereins und des Hamburger Eisenbahnervereins, welche unter Führung des Oberbürgermeisters Stauda eine Audienz hatten, sicherte Minister Miquel zu, die Zonen-Tariffrage eingehend prüfen zu wollen.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag soll angefaßt werden mit dem Ablauf der bisherigen Handelsverträge im Jahre 1892 drohenden Unsicherheit und feindseligen Störungen das Fundament eines größeren Planes bilden, über welchen dem Pester Lloyd aus Berlin Folgendes geschrieben wird: Mit Deutschland haben andere Staaten das gleiche Bedürfnis, die ausländischen Absatzwege sich zu sichern und sich gegen wirtschaftliche Feindseligkeiten zu decken. Kommt eine in den Grundzügen gemeinsame Handelspolitik der Dreieinigkeit nach Maßgabe der vorliegenden natürlichen wirtschaftlichen Kraft eines jeden von ihnen zu Stande, so darf auch auf den Anschluß der Schweiz, Belgiens, der unteren Donauländer gehofft werden, und es möchte dann auch denjenigen Staaten, welche eine rückwärtslose Schutzpolitik verfolgen, sehr viel schwerer sein, die Vortheile derselben zu genießen, ohne ihren auf das Ausland angewiesenen Produktionszweigen empfindlichen Nachtheil zu bereiten. Die Hauptkonzeption Deutschlands liegt bei den Getreideböllen.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist die fernere Verbreitung des ungarischen Schmuggelblattes „Caviar“, pikante und hetzer. Blätter, auf Grund des § 14 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 auf die Dauer von zwei Jahren verboten worden.

Das Syndikat, an welches die Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika mit Genehmigung des Reichskanzlers den größten Theil ihrer Besitzungen und Konzessionen veräußert hat, besteht aus den Herren Adolf Boorman, Carl Wichmann, Max A. Philipp und Dr. Scharlach in Hamburg und H. N. Heidemann

in Köln. Es soll eine Kolonialgesellschaft mit dem Sitze in Hamburg gegründet werden, welche die Erschließung und allseitige Verwerthung des Erworbenen betreiben soll.

Bonn, 18. Febr. Durch Urtheil des Oberlandesgerichts in Köln vom gestrigen Tage ist, wie die „Bonner Zeitung“ mittheilt, die Entscheidung des hiesigen Landgerichts, in welcher sich dasselbe in den Ehestreitigkeiten der Fürst Sulkowski'schen Eheleute für nicht zuständig erklärt hatte, aufgehoben worden. Die Angelegenheit wird demgemäß beim hiesigen Landgericht in erster Instanz zur Verhandlung kommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Febr. Der Reichstag erledigte heute den § 105 i. die letzte aus den Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Danach sollen alle diese Bestimmungen auf die Gast- und Schankwirtschaft, die musikalischen und theatralischen Schaustellungen, sowie auf die Verkehrsgewerbe keine Anwendung finden. Eine Resolution der Kommission fordert die Regierungen auf, den Güterverkehr auf den Eisenbahnen am Sonntage einzuschränken. Diese Resolution wurde angenommen, ebenso § 105 i. Bei der Debatte wurde auch die Lage des Kellnerpersonals gestreift, aus welchem Anlaß der Minister v. Berlepsch die Erklärung abgab, daß eine Regelung der Verhältnisse der Gehilfen im Schankverkehr und Handelsgewerbe demnächst erfolgen solle. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 19. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurden heute die Vorschriften über die Veranlagungskommissionen erledigt. Der Vorstoß des Landrathes, sowie die Heranziehung staatlich ernannter Mitglieder erregten vielfachen Anstoß, aber die abändernden Anträge wurden sämtlich abgelehnt. Auch die Anträge, welche die Befugnisse der Kommission im Falle unrichtiger Steuererklärungen einschränken sollten, wurden abgelehnt. Morgen Fortsetzung der Debatte. — Nach Erledigung der zweiten Lesung der Einkommensteuer soll ein Schwerinstag, Anträge aus dem Hause, dann die erste Lesung der Sekundärbahnvorlage und endlich die dritte Lesung der Einkommensteuer folgen.

Ausland.

Wien, 19. Febr. Das „Militär-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Circularverordnung, nach welcher bis dahin, wo ein Inspektor für die Festungsartillerie ernannt ist, ein General mit dieser Inspektion betraut wird. Demgemäß ist der Feldmarschall-Lieutenant Weigl, Commandeur der 2. Artilleriebrigade, mit der Inspektion der Festungsartillerie beauftragt.

Wien, 19. Febr. Das offiziöse Fremdenblatt bringt anlässlich des Besuches des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este in Petersburg einen Artikel, in welchem es heißt, der glänzende, herzliche Empfang des Erzherzogs am russischen Hofe habe nicht nur Oesterreich-Ungarn freudig berührt, sondern sicherlich überall, wo man friedliche Symptome willkommen heiße, den besten Eindruck hervorgerufen. Der Kaiser Alexander und die kaiserliche Familie hätten den Gast in einer Weise aufgenommen, die deutlich gezeigt habe, welches Freundschaftsverhältnis zwischen den beiden Höfen herrsche, und die diesem Verhältnis gewiß eine noch erhöhte Wärme zu verleihen geeignet sei. Die Sympathie der höchsten Persönlichkeiten beider Reiche zähle zu den festesten Bürgschaften des Friedens.

Brüssel, 19. Febr. Der Generalrath der Arbeiterpartei kündigt im Falle der Ablehnung des allgemeinen Stimmrechts einen

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Hörter.

(Fortsetzung.)

Wie leichte Verstimmung muthete es ihn an, als er die Mühle vor sich wie ausgestorben sah. Nicht einmal deren trauliches Geklapper, das ihm von früher her noch recht wohl im Sinne stand, hörte er. Es lag über dem reizenden Landschaftsbild vor ihm gleich einem düstern, melancholischen Hauche ausgebreitet. Umsonst versuchte der Heimkehrende ein beklemmendes Gefühl, das ihn plötzlich beschlich hatte, wieder los zu werden. Es war ihm zu Muth, wie vor mancher hangen Schlacht im Kriege, wo es Leben um Leben gegolten hatte.

Etwas gepreßt, aber dennoch entschlossen athmete er in dessen im nächsten Augenblicke auf und ging mit weit ausgebreiteten Schritten vollends der Mühle zu, in deren traulichem Hause er das Beste wohnen wußte, was er sein nannte auf der Welt.

Auch als er näher kam, schien ihm die Mühle noch immer wie ausgestorben. Das erste lebende Wesen traf er auf dem Hofraum derselben an. Es war Sultan, der Hund, der bisher träge in der Sonne gelegen hatte und nun sich gähnend empor hob und den Ankömmling betrachtete. Er mußte Martin erkennen, denn er wedelte mit der gewaltigen Ruthe und trabte ganz nahe zu unserm Freunde hin. Aber er bellte nicht laut und freudig auf, wie es sonst wohl in seiner Art gelegen hatte, sondern begnügte sich damit, die ihn streichelnde Hand des Heimgekehrten zu lecken.

„Nun, wo ist Deine Herrin, Sultan?“ fragte Martin. „Hat sie so wenig Sehnsucht nach mir, daß sie nicht einmal herauskommt und schaut, welcher fremder Wandersmann da an die Thüre klopf?“

Als ob der Hund ihm Antwort geben wollte, schaute er ihn mit stummer Traurigkeit an, im selben Augenblicke aber trat sich die Hausthüre auf und auf der Schwelle erschien die wohlgenährte Gestalt der Müllerin.

„Grüß Gott, Mutter!“ rief Martin der Müllerin entgegen und war mit einem Satze bei ihr auf der Treppe. „Da bin ich wieder — und wo ist Menchen?“

Jetzt erst gewahrte er, daß die Müllerin schwarz gekleidet war, als ob sie ein Liebes neuerlich auf dem Kirchhofe begraben habe. Ein Blick in das sonst freundlich, rosig angehauchte Angesicht der wackeren Frau, die ihm eine zweite, selbstlose Mutter gewesen war, belehrte den Heimgekehrten ferner, daß diese rothe Ränder die angechwollenen Augen der Frau bezeugten, ein sicheres Zeichen, daß sie in den letzten Tagen viel und schwer geweint haben mußte.

„Um Gott, was ist Euch, Mutter?“ brachte Martin hervor, während Entsetzen sich auf seinem ehrlichen Gesichte malte. „Ist etwas geschehen mit Menchen?“ — Es hat sich mir vorhin schon so schwer aufs Herz gelegt, daß sie mir nit entgegen gekommen ist.“

Frau Therese seufzte nur schwer auf und dann konnte sie es nicht hindern, daß von neuem unaufhaltsam die Thränen ihr aus den verdunkelten Augen rannen.

„Grüß Dich Gott, lieber Bub“, rief sie mit vor Schlußzen halb erstickter Stimme. „Ich kann's nicht ändern, daß es so gekommen ist. . . . darfst mich nit schelten deshalb, o, mein Gott“, jammerte sie auf und verdeckte das Gesicht mit beiden Händen. „Wer hat's auch denken können, daß alles so schrecklich enden muß!“

„Ja, was ist denn um Gottes willen los?“ schrie der Heimgekehrte auf, während er leichenblaß im Gesicht wurde. Der starke Mann begann zu zittern und er mußte sich an der Eisen-

bohle des Hausthores halten, um nicht zu taumeln oder gar zu sinken. „Meine Ahnung. . . o Gott, es hat ein Unglück gegeben mit Menchen?“

Die Weinende winkte nur mit der einen Hand nach der Wohnstube hin.

„Geh' nur zum Vater, lieber Bub“, er soll Dir's künden. Es ist nun schon über eine Woche her, daß das Schreckliche geschehen ist — aber ich kann's noch nit fassen und noch nit begreifen. Du lieber Gott, ich habe das Kind doch gekannt von meinem ersten Schnaufser an, ich hab sie doch geboren. Mein, und das Unglück und die Schand', o, ich kann's nit überleben, sage ich Dir, Martin.“

Eben erschien Tobias Sturm, der Müller, auf dem Ausgange. Als er des Heimgekehrten ansichtig wurde, schritt er auf diesen zu und streckte ihm die rechte Hand entgegen.

„Gott zum Gruß, Martin“, sagte er mit felsam rauher, fast feindselig klingender Stimme, und als der betroffene junge Mann ihn anschaute, nahm er die tief einschneidende Veränderung wahr, welche auch das Angesicht des wackeren Mannes bis zur Unkenntlichkeit umgeschaffen hatte.

Ein verbitterter, feindseliger Zug blidte ihm aus dem sonst so wohlwollenden Gesichte entgegen, aber ehe der Bestürzte noch Zeit finden konnte, eine neue Frage zu thun, hatte der Müller ihn schon bei der Hand gefaßt und in das Wohnzimmer hinein gezogen.

„Ich halt's nimmer länger aus“, schrie Martin auf, „sagt mir um Gottes willen, Vater, wo ist denn Euer Kind, das Menchen?“

Da flammete berheerender Zorn aus den stahlgrauen Augen des Müllers. Er reckte sich trotzig auf und stampfte mit dem Fuße auf die Diele. „Sprich mir nimmer den Namen aus“, verjagte er mit

Generalfeld für den 1. Mai an. An dem Streik sollen 120 000 Kohlenräuber, 40 000 Metallarbeiter und 10 000 andere Arbeiter theilnehmen.

Brüssel, 19. Febr. Aus der Pariser Post übernimmt das „B. T.“ eine Meldung, wonach Prinz Baldwin von Belgien eines unnatürlichen Todes gestorben sei. Er sei vom Prinzen L. der ihn bei seiner Geliebten überrascht, verwundet worden, und dann an den Folgen der Verwundung gestorben.

Paris, 18. Febr. Der General Sauffier tabelte, gelegentlich der augenblicklich stattfindenden Inspektion, sehr scharf die Korpschefs und bestrafte mehrere derselben mit Arrest, besonders wegen des schlechten Zustandes der Kasernen und wegen Vernachlässigung der Administration.

Paris, 18. Febr. Erzherzog und Erzherzogin Rainer, welche sich gegenwärtig in Paris befinden, statten der Königin Isabella von Spanien, sowie dem Könige und der Königin von Neapel Besuche ab. Heute waren dieselben bei der Königin Isabella zum Frühstück, zu welchem auch die Mitglieder der österreichisch-ungarischen und der spanischen Botschaft geladen waren.

Paris, 19. Febr. Die Kaiserin Friedrich begab sich heute Vormittag 11 Uhr zu Fuß, begleitet von dem Grafen Münster und Sedenhof, nach dem Panorama des XIX. Siecle im Tuilleriesgarten und von da nach dem Cercle Union Artistique in der Rue Boissy Douglas, woselbst sie die Ausstellung besichtigte, kehrte alsdann nach der Botschaft zurück, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Um 1 Uhr begab sich die Prinzessin Margarethe in offenem Wagen, welchen sie selbst lenkte, in Begleitung des Grafen Münster zum Jardin d'acclimatation; in offenem Landauer folgte die Kaiserin Friedrich mit der Comtesse Münster und der Gräfin Perponcher, im dritten Wagen saßen Graf Sedenhof und der Legationsrath v. Schön. Während die Prinzessin eingehend den Jardin d'acclimatation besichtigte, machte die Kaiserin einen längeren Spaziergang im Bois de Boulogne. Abends fand ein Diner auf der Botschaft statt. Die Kaiserin Friedrich gedenkt etwa acht Tage in Paris zu verbleiben.

Rom, 19. Febr. Der König ernannte den Abg. Ruttini zum Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium und den Admiral Corfi zum Unterstaatssekretär im Marineministerium.

London, 19. Febr. Reuters Bureau meldet aus Lima: Nachrichten aus Chile zufolge wurden die Regierungstruppen nach einem erbitterten Kampfe bei Quique vollständig geschlagen. Die Aufständischen werden gegen Valparaiso vorrücken.

London, 19. Febr. Der britische Konsul, Sir Charles Ewan Smith, verläßt seinen Posten in Zanzibar und kehrt nach England zurück. Man sieht in dieser Thatsache ein Zeichen der Entschlebung Salsburgs, der neuen Ordnung der Dinge in Deutschostafrika wohlwollend zu begegnen. Wie die Times erfährt, habe König Milan die Absicht, nach Belgrad zu gehen, vorläufig aufgegeben.

London, 19. Febr. Aus Kairo wird gemeldet, daß die englisch-ägyptischen Truppen sich Totars bemächtigt haben und gegen Kassala marschieren.

Petersburg, 19. Febr. Es verlautet, Graf Schuwaloff habe den jüngsten Besuch beim Fürsten Bismarck im Auftrage des Zaren gemacht. Graf Schuwaloff soll demnächst von dem Berliner Botschafterposten abberufen werden und dagegen ein hohes Staatsamt in Rußland übernehmen.

Petersburg, 19. Febr. Aus Kasan und Charkow wird hiesigen Blättern gemeldet, daß die dorthin zur Erlernung der russischen Sprache kommandirten deutschen Offiziere die ihnen erteilte Vorweisung, zur gründlicheren Erlernung des Russischen in russischen Familien Logis zu nehmen, nicht befolgen können, da keine russische Familie sich entschlebe, sie aufzunehmen.

New York, 18. Februar. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Havel“ kollidirte in See gehend mit der italienischen Bark „Mascotte“, welche sank. 2 Mann von der Besatzung der Bark sind ertrunken.

Zanzibar, 19. Febr. Major v. Wischmann wird bestimmt aus dem unmittelbaren Reichsdienst in Ostafrika ausscheiden. Vielleicht übernimmt er die Führung der großen Expedition zum Viktoriasee. — Dr. Peters wird in nächster Zeit wieder nach Ostafrika zurückkehren. Daß Prinz v. Soden am 1. April bestimmt hierher übersiedelt, wurde bereits mitgeteilt. Um die angegebene Zeit wird auch Emin Pascha aus dem Innern zurück erwartet. — Als künftiger Kommandant der Schutztruppe wird Chef v. Zelenka genannt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 20. Februar. Das Nachschiff, S. M. Panzererschiff „Odenburg“, hat nach beendeter Ausbesserung heute Vormittag den Hafen verlassen und ist auf Rücke zu Unter gegangen. Am beim Eintreffen S. M. Kreuzer des kommandirenden Admirals folgten nach England in See gehen zu können. — Dem Kapit. z. S. Clausen v. Fint, Kommandeur der I. Wertheildivision, ist zu dem ihm von dem Chef der Marinestation der Ostsee erteilten einmonatlichen Urlaub ein viermonatlicher Nachurlaub und dem Unterlieutenant z. S. v. Bloßfeldt ein viermonatlicher Urlaub zu dem ihm von dem kommandirenden Admiral erteilten dreimonatlichen Urlaub ein Nachurlaub vom 20. Februar bis 1. April d. J., beide zur Wiederherstellung der Gesundheit, innerhalb der Grenzen des Deutschen Meeres, nach der Schweiz und Italien — bewilligt worden. — Dem Lieut. z. S. Graf v. Hefenstein ist der nachgesuchte Abschied — unter Uebertritt zu den Offizieren der Marine des Seefliegercorps bewilligt. — Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist erteilt: dem kommandirenden Admiral, Vize-Admiral Prinz v. d. Goltz, des Großkreuzes des Ordens des Niederländischen Löwen; dem Chef des Leubungsgelehrten, Konteradmiral

Schröder, des Türkischen Medjidie-Ordens 1. Kl.; dem Kapit.-Lieut. Derzowski des Ritterkreuzes des Ordens des Niederländischen Löwen; dem Generalarzt der Marine, Generalarzt 1. Kl. Dr. Wenzel, des Komthurkreuzes des Mecklenburg-Schwierinischen Greifen-Ordens; dem Stabsarzt Dr. Humholz des Ritterkreuzes 2. Kl. des Sachsen-Ernestinischen Hausordens. — Der Inspektor der Marine-Artillerie, Konter-Admiral Thomsen, und Kapit.-Lieut. Frhr. v. Soden, von der I. Torpedo-Abteilung, sind zur Theilnahme an dem am 25. Februar d. J. an Bord S. M. S. „Blücher“ beginnenden Torpedokurs für Stabs-offiziere nach Kiel kommandirt.

§ Kiel, 19. Febr. In der Kieler Bucht finden vom 20. April bis zum 30. Mai die diesjährige Geschütz-Schießübungen der in Friedrichsort garnisonierenden I. Marine-Artillerie-Abteilung statt. — Am dem am 25. Febr. an Bord des Torpedoschiffes „Blücher“ beginnenden Torpedokurs für Stabs-offiziere werden die Kapitäne z. S. Prinz Heimich von Preußen und Stabsarzt sowie die Kapit.-Lieut. Zachmann und Graf von Baudissin theilnehmen. — Das Panzerschiff „Bayern“ ist heute Abend nach Beendigung der Leubungsfahrt hier wieder eingetroffen.

Paris, 12. Febr. Wie der Temps aus Saigon meldet, ist Konter-Admiral Bernhard mit drei Kriegsschiffen daselbst eingetroffen. Der Groß-Thronfolger von Rußland wird am 12. März dort erwartet.

Schiffsbewegungen.

— (Datum vor dem Dreieck bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Dreieck Abgang von dort.) S. M. Pzsch. „Bayern“ Kiel 10.2. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Blücher“ Kiel (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Carola“ 30.1. Aden 3.2. — 10.2. Post Saib 13.2. — Neapel (Poststation: bis 25.2. Neapel, vom 26.2. ab Neapel.) — S. M. S. „Graf“ Kiel (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „König“ 12.1. St. Paul de Loanda 13.1. — 11.2. Kapstadt (Poststation: bis 19.2. Kapstadt, vom 20.2. ab Kamerun.) — S. M. S. „Fahz.“ Kamerun (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Alte“ 2.12. Tientsin (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Voreley“ Konstantinopel (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Mars“ Wilhelmshaven (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Möve“ Zanzibar (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Pzsch. „Mück“ Wilhelmshaven (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Nachtigal“ Kamerun (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Nixe“ 30.12. St. Vincent (Westindien) 10.2. — 13.2. St. Thomas 7.3. — Puerto Plata (Poststation: vom 21.2. Mittags ab nach Port au Prince.) — S. M. Pzsch. „Odenburg“ Wilhelmshaven (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Pzsch. „Otter“ Kiel (Poststation: Kiel.) — S. M. Minenschiff „Mhein“ Kiel (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Schwalbe“ Zanzibar (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Kreuzer „Sperber“ 24.1. Sydney (Poststation: Apia.) — S. M. S. „Wolf“ 22.1. Nagasaki 31.1. — 6.2. Hongkong (Poststation: Hongkong.) — Kreuzergeschwader: S. M. S. „Lützow“ (Flaggschiff), S. M. S. „Alexandrine“, S. M. S. „Sophie“, Marschall-Junkern 14.2. Hongkong (Poststation: Hongkong.) — Leubungsgelehrter: S. M. Panzererschiff „Räber“ (Flaggschiff), S. M. Panzererschiff „Deutschland“, S. M. Panzererschiff „Friedrich Karl“, S. M. Pzsch. „Preußen“, S. M. Aviso „Pel“, — „Räber“, „Deutschland“, „Preußen“, „Pel“: Corfu 17.2. — Spalato (Poststation: bis 25.2. Spalato, vom 26.2. ab Neapel.) — „Friedrich Karl“, Corfu 4.2. — 6.2. Messina (Poststation: Messina.)

Notales.

§ Wilhelmshaven, 20. Febr. Der Major Kluge von der I. Ingenieur-Inspektion und Ingenieur-Offizier vom Platz in Wilhelmshaven ist zum Oberlieutenant befördert.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Der Lieutenant z. S. Graf Alexander Monts darf jetzt als vollkommen genesen von den schweren Verletzungen, die er bei dem bedauerlichen Unglücksfall auf dem Kammersdorfer Schießplatz am 14. Juli v. J. davongetragen hat, betrachtet werden. Graf Monts bedarf schon seit längerem keiner regelmäßigen ärztlichen Behandlung mehr und kann seine Weine frei, ohne die Hilfe einer Krücke oder eines Stockes, benutzen. Derselbe ist nunmehr von dem Kommando als Assistent bei der Versuchsabtheilung der Artillerie-Prüfungs-Kommission entbunden worden.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Sölzermann, Mensing, Staeding, Vize-Feldwebel der Reserve des I. Seebataillons in den Landwehrbezirken Kiel, Stendal bezw. Kiel, zu Sek.-Lieut. der Reserve des I. Seebataillons, Gercke, Mar.-Unt.-Zahlm., zum Mar.-Zahlmstr. — befördert. Dr. Hse, Stabsarzt, ein Patent seiner Charge erhalten. Dr. Höring, Stabsarzt der Seewehr 1. Aufgebots, zum Ober-Stabsarzt der Seewehr 1. Aufgebots befördert. Dr. Uthemann, Assistentarzt 1. Kl., mit seiner Einschiffung von Friedrichsort nach Kiel, Schumann, Assistentarzt 1. Kl., an dessen Stelle von Kiel nach Friedrichsort — versetzt.

Wilhelmshaven, 20. Februar. Dr. Schröder, Dr. Garbisch, Studierende der militärärztlichen Bildungsanstalten, durch Verfügung des General-Stabs-Arzt's der Armee vom 7. Febr. d. J. und zwar Ersterer vom 15. Februar, Letzterer vom 1. März d. J. zu Unter-Verzten des aktiven Dienststandes bei der Kaiserlichen Marine ernannt und gleichzeitig behufs Verwendung im Charitee-Krankenhaus zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirt. Dieselben sind der Marinestation der Nordsee überwiesen worden.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Hartum, Oberbootmann a. D., zum Wertbootmann ernannt. Tschentscher, Marine-Kasernen-Inspektor, zum Marine-Lazareth-Inspektor bei dem Lazareth in Kiel ernannt.

* Wilhelmshaven, 20. Febr. Heute wurde eine außerordentliche Sitzung des Schöffengerichts, in welcher die Herren Kaufmann Brochsmidt und Bauunternehmer Thaben als Schöffen fungierten abgehalten. In der Sitzung wurden 3 Bettler zu geringen Haftstrafen verurtheilt.

* Wilhelmshaven, 20. Febr. Bei der gestern unter Vorsitz des Departements-Raths des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Geh. Regierungsraths Dr. Breiter abgehaltenen Preisprüfung am Königl. Gymnasium erhielten die Ober-Primaner Franz Fontane von hier, Arthur Laube von hier, Hermann Lobe

aus Sande-Seedeich und Hugo Sieglismund aus Neuende, erstere unter Befreiung von der mündlichen Prüfung, das Zeugniß der Reife.

* Wilhelmshaven, 20. Febr. Die Anmelbung schulpflichtiger Kinder für die Mittelschule wird am Sonnabend, den 28. (nicht Freitag, den 20. Februar), Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, im Konferenz-Zimmer der Schule an der Königsstraße entgegen genommen. Bei der Anmelbung ist die Geburtsurkunde vom Standesamt und der Impfschein vorzulegen.

* Wilhelmshaven, 20. Febr. Das III. Abonnementskonzert des Musikkorps des II. Seebataillons wird Donnerstag 26. Febr. stattfinden.

* Wilhelmshaven, 20. Febr. Einen Zauberkinster werden wir hier nach längerer Zeit wieder zu sehen bekommen. Am Dienstag 24. Febr. wird der orientalische Zauberkinster Aug. Kobitzky in einem einmaligen Gastspiel hier auftreten. Ueber die Leistungen des Herrn Kobitzky schreibt ein Hamburger Blatt: Der Künstler erscheint auf freier Bühne mit einer Weltanschauung, stellt dieselbe auf die Bühne, tritt vor dieselbe und wächst vor aller Augen in eine übernatürliche Größe und wird dann wieder so klein, daß derselbe in die Flasche hineinsteigt und verschwindet. Blödsinn plagt die Flasche entwei, eine silberne Feuersee kommt heraus, steigt in die Luft und verschwindet. Nicht allein dieses Kunststück, sondern alle Piecen des sehr inhaltreichen Programms wurden mit großer Sicherheit und Eleganz ausgeführt. Hierzu den gefälligen Vortrag gerechnet, kann man schon die Versicherung hinnehmen, daß der Künstler es versteht das Publikum zur Bewunderung hinzureißen, so daß man unwillkürlich an Hexerei glauben muß.

* Wilhelmshaven, 19. Februar. Von Ostern ab wird die Operettengesellschaft des Herrn Direktor Karl aus Warburg hier mehrere der neuesten und beliebtesten Operetten zur Aufführung bringen. Der aus etwa 30 Personen bestehenden Gesellschaft geht ein sehr guter Ruf voraus, so daß wir uns auf eine Reihe amüsanten Abende gefaßt machen dürfen.

* Vant, 20. Febr. Morgen begeht der Schiffszimmermann Chr. Hilgendorf nebst seiner Frau die silberne Hochzeit.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Feuer, 19. Febr. Trotz aller angestellten Nachforschungen ist es der Polizei noch nicht gelungen, den oder die Diebe, welche in der Nacht vom 11./22. Februar bei Weinhändler Ohmstedt und Proprietär Garkisch in der Mühlentstraße einen Einbruch verübt haben, zu entdecken. Es stellt sich jetzt heraus, daß dieselben an barem Gelde 450 Mark gestohlen haben, außerdem noch fremde Münzen, 18 silberne Theelöffel, 30 silberne Nockknöpfe, 1 Operngucker, 1 Nohrstock mit silbernem Knopf, 8—10 Zehntel Klippenzigaretten, 2 Paar Glacehandschuhe und 2 Schlüssel zu einem Gelbschrank nebenbei noch mitgenommen haben.

Kurich, 16. Febr. Ein bedauernswerther Unglücksfall wird den „A. N.“ aus Wiesens berichtet: Der dortige Landwirth Joh. Mademacher kehrte am 13. d. M. gesund aus der Kirche zurück und setzte sich zum Mittagessen nieder. Er wurde plötzlich an der Kehle vom Schlege getroffen und war nach kaum 5 Minuten eine Leiche. Der so unerwartet Verstorbene befand sich im Alter von 34 Jahren und hinterläßt eine Wittve mit 2 unmündigen Kindern.

Kurich, 19. Febr. In der nächsten Schwurgerichtsperiode werden folgende Straffachen verhandelt werden: 1) am 2. März wider die Dienstmagd Kramer aus Collinghorst wegen Kindesmordes, 2) am 3. März wider den Dienstknecht Heyenga aus Widdum wegen Nothzucht; 3) am 4. März wider die Arbeiterin Schladt und Schadt aus Wilhelmshaven wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge bezw. Begünstigung, 4) am 5. März wider die Dienstmagde Dreyer und Abben aus Upgant wegen vorläufiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes, 5) am 6. März wider den Dienstknecht Weber aus Neuenburg und die Haus-tochter Janssen Meinen aus Lübbertsfehn wegen Meineides.

* Emden, 19. Febr. Die vielfach behagte Besorgniß, daß die mit dem Dortmund-Ems-Kanal in Verbindung zu bringenden Bauten auf lange Zeit hinaus verschoben werden könnten, scheint jetzt behoben zu sein. Es waren bisher für diese Anlagen 2 Projekte ins Auge gefaßt. Das Eine wollte dieselbe außerhalb der Stadt im Königsförder, das andere auf städtischem Gebiet im Kaiser-Wilhelms-Polder angelegt wissen. Da das letztere Projekt große Vortheile für die Schifffahrt bot, fand es schnell überaus regen Beifall, würde auch der Zustimmung des Ministeriums sicher gewesen sein. Der Minister knüpfte jedoch an die Genehmigung die Bedingung, daß die Stadt auf das Reservatrecht — des Reservats der Niederlassung von Krämeren und Geschäftstreibenden im Königsförder — Verzicht leiste. Da der Königsförder außerhalb der Stadt liegt, würde die Stadt durch Fallenlassen des Reservatsrechtes Steuern von den sich dort ansiedelnden Gewerbetreibenden erheben können. Es wurde deshalb die Eingemeindung des Königsförders schon lange, jedoch bisher ohne jeden Erfolg, betrieben. Die Bürgerschaft war deshalb jetzt vor die Alternative „Reservatrecht oder Beginn der Ems-Kanalbauten“ gestellt und hat sich nun für Letzteres entschieden, indem von der Generalversammlung des Bürgervereins beschlossen wurde, die städtischen Kollegien zu ersuchen unter Verzicht auf das Reservatrecht die Zuangriffnahme der Bauten am Kaiser-Wilhelms-Polder möglichst zu fördern.

dumpfen Grollen in der Stimme, „er soll verdammt sein für Zeit und Ewigkeit. — Mein halbes Leben gab' ich dafür hin, wenn ich die gottlose Dirne nimmer hätte schauen müssen.“

„Am Jesu Christi willen, Vater Sturm“, schrie Martin entsetzt auf, „was schwachst Ihr da zusammen. . . ich kann's nicht glauben, daß Ihr von Eurem Fleisch und Blut, von Eurem Tochter redet.“

Der Müller nickte nur starrsinnig mit dem Kopfe.

„Ich habe kein eigen Kind mehr“, meinte er dann mit grabesähnlicher Stimme. „Du sollst mir willkommen sein, Martin, Du bist der Einzige noch, der mich erinnert an frühere glücklichere Zeiten — aber wenn Du Freundschaft halten willst mit mir, dann sprich den Namen nimmer ans — weißt ja schon, wessen Namen ich meine. — O, mein Gott“, stöhnte er dann auf und schlug sich mit geballter Faust vor die Stirn, während er es vermied, den entsetzten Burichen in die Augen zu schauen. „Sie hat mir so weh gethan, die gottlose Dirne. . . sie hat Schimpf und Schand gesammelt auf mein graues Haupt, daß ich am liebsten nimmer aus dem Hause gehe, sondern sterben möchte noch zu dieser Stunde. Aber es soll Ihr gesegnet sein“, fuhr der unglückliche Mann mit jähem Aufschludern in den trübe gewordenen Augen fort, „sie soll's eiernten, was sie gesäet — Fluch über den Schurken, der sie vom Vaterhaus gerissen — Fluch ihm!“

Noch immer fand der heimgekehrte Martin keine Worte, um das maßlose Entsetzen auszudrücken, welches die so wenig göstliche Aufnahme im Müllerhause in ihm erweckt hatte. „Bin ich's oder bin ich's nit“, rief er endlich. „Habe ich nit all die lieben Briefe von Eurem Kinde in meinem Wams hier, hat sie mir nicht noch vorige Woche erst geschrieben. . . und nun —?“

„Sie ist todt“, unterbrach ihm Tobias Sturm mit eherner Stimme. „Thust mir leid, armer Bub, daß Du so heim kommst!“

fahr er dann fort und reichte Martin mit abgewendetem Gesicht die Hände. „Meiner Seel, ich hab's nit gedacht. . . ich hab's anders vorgehabt in meinem dummen Sinn. — Nun, es muß auch so recht sein; denn ich bin gewarnt gewesen — und mein Weib dazu.“

Er seufzte trübe auf und schritt dann plötzlich gegen den Wandschrank im Zimmer, diesen aufschleudend, kramte er in ihm herum und kam gleich darauf mit zwei Briefen zu dem noch immer wie erstarrt dastehenden Martin zurück.

„Da, lies“, gebot der Müller mit dumpfer Stimme. „Das ist alles, was sie uns da gelassen hat, die gottlose Dirn“, von all unserm Glück und Hoffen. Der eine Brief ist an Dich, ich weiß noch nit, was drin steht, aber den andern hat mein Weib in ihrer Kammer oben gefunden, als die Dirn' eine Ewigkeit morgens nit herunter gekommen ist. Fort war sie, ausgeflogen war der Vogel, sag ich Dir, Martin. O, daß man solche Schand an keinem eigenen Fleisch und Blut erleben muß“, rief der unglückliche Mann zähneknirschend, wieder mit einem Fuße auf die Diele stampfend.

Mechanisch entfalte Martin zuerst den bereits geöffneten Brief, welchen Aennchen für die Eltern zurückgelassen hatte. Da las er eine rührende, schlichte Bitte der Unglückseligen. Die Eltern möchten ihr nicht zürnen, wenn sie heimlich von ihnen ginge, aber sie ginge ihrem Glücke entgegen, ein vornehmer und gebietender Mann habe sie lieb gewonnen und sie ihn, aber äußere Rücksichten hätten ihn bestimmt, ihr den Schwur abzunehmen, daß sie vorläufig weder den Namen ihres zukünftigen Gatten nennen, noch den Ort, wohin sie ihre schätigen Schritte zu lenken gedächten. Eine heiße, leidenschaftliche Bitte um Vergebung des Herzleid's, welches sie ihnen nun anthon müsse, schloß den Brief.

Martin konnte die trotz aller Unbeholfenheit zierlichen Züge

kaum bis zu Ende lesen. Die Buchstaben verschwammen vor seinem Auge und er schaute in gähnende Leere. Nur das eine war ihm jetzt aus dem Briefe klar geworden, daß ihn sein süßes angebetetes Aennchen vergessen, daß sie ihm den Treueschwur gebrochen habe, der ihn so glücklich gemacht und einem anderen Manne gefolgt sei in ein unbekanntes Land. . . vielleicht in das Elend.

„Nun weißt Du, was steht“, brachte Tobias Sturm, der unterdessen mit über die Brust gekreuzten Armen ruhelos am und niedergewandert war, hervor. „Weggelaufen ist die gottlose Dirne — heimlich hat sie gethan vor ihren ehrlichen Eltern O, ich hab's gemerkt den ganzen Sommer über und ich hab' hundertmal ihrer Mutter gesagt, aber freilich, die Weibskinder wissen ja alles besser“, rief er mit unglücklich bitterem Aufschrei. „Das hab' ich nit verstanden, was in einem solchen Mädchens vorgeht, die Sehnsucht ist's gewesen, mit der sie Dich erwart' hat, und nun, saterment nein, ich wollt', ich läg' im Grab, wo am liebsten ist.“

Inzwischen war auch die Müllerin in die Wohnstube gekommen.

„Ja, geh' nur hin zu ihr und bedank' Dich, Martin, sie Dir unser Kind so wader gehütet hat“, fuhr der früher wohlwollende Mann, den Schmerz und Herzeleid bis zur Unkenntlichkeit verbittert hatten, fort. „O, eine saubere Mutter, die nit zu bemerken, was in ihrem Kinde vorgeht.“

„Brauchst mich nit schimpfen“, schluchzte Frau Therese und schlug von neuem beide Hände vor das thränenüberströmte Gesicht. „Du lieber Herrgott, ich bin gefraßt genug. Hab ich denken können, das so etwas gräßliches geschieht?“

(Fortsetzung folgt.)

Oldenburg, 18. Febr. Die Versicherungsanstalt für Alters- und Invalidenrente hat an solchen größeren Ortschaften z. des Herzogthums, an welchen sich Postanstalten noch nicht befinden, zur Bequemlichkeit für das Publikum jezt Markenverkaufsstellen errichtet; dieselben sind zuverlässigen Eingeseffenen der Orte, wie z. B. den Gemeindevorstehern, übertragen worden.

Oldenburg, 18. Febr. Wegen die Eigentümer der an der Karlsrufer, westlich vom Oldenburgischen Bahnhof belegenen Landflächen, welche letztere die Bahnhofsverwaltung zur Erweiterung der hiesigen Bahnanlagen ankaufen will, ist, da eine Einigung hinsichtlich des Kaufpreises nicht zu Stande gekommen, das Entgeltungsverfahren eingeleitet. Die Forderungen der Besitzer und die Gebote der Regierung differiren um über die Hälfte.

Oldenburg, 18. Febr. Für das am 9. März zusammen tretende Schwurgericht sind u. a. als Hauptgeschworene ausgelooft: Rentier Jürgen zu Zeven, Kaufmann M. Jürgen zu Velfort, Landwirth H. Jeps zu Heppens, Kaufmann Chr. Schmidt zu Velfort, Ziegeleibesitzer de Couffer zu Barel, Restaurateur Overbeck zu Barel, Landmann Bösch zu Schwarde-Hammerich.

Oldenburg, 19. Febr. Der Großherzog begab sich gestern Morgen nach Bremen und kehrte Abends wieder hierher zurück. Nach einer dem Landtage gemachten Mittheilung ist der Bau eines Palais für S. H. den Herzog Georg Ludwig in Aussicht genommen, da das von demselben augenblicklich bewohnte kleine Palais am Schlossplatze den Bedürfnissen der Hofhaltung nach der „Ob. Ztg.“ nicht entspricht und auch seinem ursprünglichen Zwecke der Unterbringung von Fremden bei förmlichen Besuchen auf die Dauer nicht wohl entzogen werden kann. Die Neubaufkosten sollen bis zum Betrage von 150 000 Mk. durch eine Anleihe auf das vorbehaltenen Krongut aufgebracht werden.

Oldenburg, 19. Febr. Der Verwaltungsausschuss des Landtages beschloß heute einstimmig, dem Landtage eine höhere Landwirthschaftsschule verbunden mit Ackerbauschule als Staatsanstalt in Barel zu empfehlen. (Gem.)

Delmenhorst, 19. Febr. Dieser Tage vergiftete sich ein junges Mädchen hier selbst durch Einnahme von Scheidewasser. Erst nach etwa zehnstündigen Qualen erlöste der Tod die Unglückliche von den fürchterlichen Schmerzen. Welche Beweggründe für die schreckliche That vorliegen, ist nicht bekannt. — Eine ausregende Scene hat sich vor einiger Zeit in der Kirche hier selbst zugetragen. Der Pfarrer weigerte sich nämlich, den Vater eines Kindes, welches getauft werden sollte, als Pathe anzunehmen, weil derselbe nur eine staatliche und keine kirchliche Ehe geschlossen hatte. (G.)

Göttingen, 18. Februar. Der Privatdozent Dr. v. Buchta, Assistent am hiesigen chemischen Laboratorium, ist zum Professor ernannt worden. — Geheimrath Professor Ferd. Wüstenfeld, der mehr als 50 Jahre an unserer Universitäts-Bibliothek als Bibliothekar thätig gewesen ist, beging heute sein 60 jähriges Doktorjubiläum. Dem Jubilar, der sich trotz seiner 82 Jahre großer Frische des Geistes und Körpers erfreut, wurden Glückwünsche von Seiten der Universitätsbehörden, der Fakultät, der Bibliothek und vieler Freunde dargebracht. — Beim Walldurchbruch von der Angerstraße nach der Bürgerstraße in Göttingen wurde nach der „Göt. Ztg.“ in diesen Tagen in der Außenböschung, wenige Fuß unter der Erde, eine alte Kanone aufgefunden. Das Rohr ist etwa 1 Meter lang und für Geschosse von etwa 10 Zentimeter eingerichtet. Das Gefäß war nur noch theilweise vorhanden und das Holz stark vermodert.

Koch's Heilverfahren.

Berlin, 19. Febr. Der „N. Pr. Z.“ wird aus Warschau telegraphirt: Auf Anordnung des Generalgouverneurs ist sämtlichen städtischen Krankenhäusern die Wessung zugegangen, sofort alle Versuche der Einspritzung mit Koch'scher Lymphe bedingungslos zu unterlassen.

Vermischtes.

Plötzlich verstorben ist heute in seinem Atelier der Lehrer an der hiesigen Technischen Hochschule Bildhauer Professor Luerzen. Unmittelbar im Tode folgte ihm seine Gattin, indem sie beim Anblick der Leiche ihres Mannes vom Schlage gerührt zusammenbrach. Der Verstorbene gehörte zu den bekanntesten Bildhauern

Berlins, der namentlich auf dem Gebiete der dekorativen Plastik gewirkt hat. Er war an der Ausschmückung einer großen Anzahl von Staatsgebäuden theilhaftig, Selter Hand entfiel ihm außerdem eine größere Zahl Grabdenkmäler. Seine den Berlinern bekanntesten Schöpfungen sind die von Genten umgebenen Kartuschen an den Schlusssteinen der Kaiser Wilhelmbrücke, sowie der übrige dekorative Schmuck dieses Bauwerks. Eins seiner letzten Werke war der im Kleter Schlosshof aufgestellte Brunnen, die Hochzeitsgabe der Provinz Schleswig-Holstein an den Prinzen Heinrich sowie das in Tanga für die Gefallenen der deutschen Marine errichtete Denkmal.

Braunschweig, 19. Febr. Bei dem verhafteten Bankier Schönfeld (Firma Schönfeld u. Franquet) sind Activa kaum vorhanden. Die Höhe der Passiva ist bedeutend, da unter den Geschädigten einzelne mit bedeutenden Beträgen schon bekannt sind; u. a. eine Wittve mit über 100 000 Mk. Die Ursache der Katastrophe ist Vörrenspekulation.

Aus Thüringen, 16. Febr. In Lobenstein erschoss sich im Sitzungszimmer des Amtsgerichts der Rechtsanwalt Schiffmann in dem Augenblick, als er nach dem Verhör wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung abgeführt werden sollte.

Altona, 17. Februar. Gestern Nachmittag erschoss sich in einem hies. Gasthof ein aus Kiel hier angelangter Bombardier-Major. Der Verstorbene hatte sich ein Zimmer geben lassen und sich dorthin zurückgezogen, kurze Zeit darauf schoß er sich eine Kugel durch den Kopf und war sofort todt.

Reßburg, 19. Febr. Gestern wurde während eines heftigen Orkans ein leichtes Erdbeben verspürt. Nachmittags fanden mehrere Brände statt.

Berlin, 19. Febr. Aus Myslowitz wird berichtet, daß infolge eines Pfeiler-Zusammenbruchs sieben Bergleute verschüttet wurden. Nach rastloser Anstrengung wurden vier als Leichen hervorgeholt, während drei schwer verletzt sind.

Hamburg, 19. Febr. Seit heute Morgen steigt die Elbe rapid und droht den Deich beim Zöllspeicher zu überschwemmen. Die Bewohner sind in großer Besorgnis.

Newyork, 18. Febr. Die Flüsse in verschiedenen Landstrichen von Ohio und West-Virginien sind stark im Steigen begriffen, an vielen Orten ist der Eisenbahnverkehr durch die Fluthen unterbrochen. In Pittsburg und Alleghany stehen die Häuser unter Wasser; Tausende von Einwohnern wurden gezwungen zu fliehen. In der Nähe der Cambria-Eisenwerke sind sämtliche Häuser verlassen.

Newyork, 18. Februar. Johnston in Pennsylvanien, jene vor einigen Jahren von Hochfluthen zerstörte, seitdem aber viel schöner aufgebaute Stadt, ist in Folge heftigen Regens und Austritts des Flusses Conemaugh wieder von einer verheerenden Ueberschwemmung heimgesucht. Das Wasser ist bereits bis zum zweiten Stockwerk der Häuser gestiegen.

— Zum Frauenmord in London meldet man der „N. Z.“ noch: Obwohl wenig Zweifel darüber obwaltet, daß der verhaftete Schiffshelzer Sadder im schwerberaushen Zustande die Frances Cole ermordete, scheint er doch den früheren Frauenmorden in Withechapel fern zu stehen. Die Polizei ermittelte aus seinen Schiffspapieren, daß er während der Zeit, wo die meisten, nach dem Aufschlicher zugeschriebenen Morde in Withechapel verübt wurden, abwesend von England war. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, daß die Schiffspapiere vielleicht gefälscht sind. Die Aufregung in Withechapel hat nachgelassen.

London, 18. Febr. Die „World“ veröffentlicht weitere Mittheilungen über den in der höheren Gesellschaft so viel Aufsehen erregenden „Baccarat-Scandal“, dessen Hauptfigur der Garde-Oberstlieutenant Sir William Gordon-Cumming ist. Genannter Offizier, welcher betrügerischer Manipulationen beschuldigt worden — er pflegte verstoßenerweise seinen Einjaß zu vergrößern, wenn eine für ihn günstige Karte gezogen wurde, und den Einjaß zu verringern, wenn eine ungünstige Karte ausgedeckt wurde — beschwor den Prinzen von Wales ihn zu retten, aber letzterer unterbrach ihn wiederholt mit den Worten: „Es sind fünf Zeugen gegen Sie vorhanden!“ Schließlich sagte er: „Es thut mir leid aber es nützt nichts; die Beweise sind überwältigend, es sind fünf Zeugen gegen Sie vorhanden.“ Später ließ sich auf

bringendes Zureden des Oberjägersmeisters Lord Cobentry und Generals Owen Williams der unglückliche Offizier herbei, folgende zu Papier gebrachte Erklärung zu unterzeichnen: „Unter der Bedingung, daß gewisse Umstände, welche sich im Laufe voriger Woche in Trauby Croft (der Besitzung des Herrn Arthur Wilson bei Doncaster) ereignet haben, geheim gehalten werden, verpflichte ich mich so lange ich lebe, keine Karte mehr anzurühren.“ Durch Unterzeichnung dieses Schriftstückes hat Sir William Gordon-Cumming gewissermaßen selber den Stab über sich gebrochen; gleichwohl ist er fest entschlossen, die peinliche Angelegenheit vor Gericht zum Austrag zu bringen, und dies wird wie geglaubt wird, zu erstaunlichen Enthüllungen über die Spielucht in den höheren englischen Gesellschaftskreisen führen. Der Prinz von Wales soll darüber, daß er in den „Baccarat Scandal“ verwickelt worden, so verstimmt sein, daß er sich entschlossen hat, bekannt zu geben, er würde in Häusern, die er künftighin besuchen werde, das Kartenspiel als Zeltverbot nicht dulden.

— San Francisco, 16. Febr. Der am Sonnabend aus Australien hier eingetroffene Dampfer „Alameda“ bringt die Nachricht von einer ernsten Heuschreckenplage, welche den botanischen Garten in Ballarat heimgesucht hat. Die Heuschrecken haben ferner die Weizenerte in Victoria ruiniert und einen Verlust von 18 000 000 Busheln veranlaßt, von denen 10 000 000 für den Export bestimmt waren.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

D. H. London, 20. Febr. Die Regierung legte dem Unterhaus einen Gesetzentwurf vor bezüglich einer Abänderung der Fabrikgesetzgebung. Der Gesetzentwurf basiert theilweise auf den Resolutionen des internationalen Arbeiterkongresses in Berlin, namentlich was das Verbot der Frauenarbeit auf 4 Wochen nach der Entbindung anbetrifft.

Briefkasten.

G. hier. War leider nicht angängig.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzierte Barometerhöhe)	Temperatur (auf 1000 Fuß)	Windrichtung (0 = still, 12 = Ost)	Windstärke (0 = still, 10 = ganz bedeckt)		Niederschlag (mm)
					Windst.	Wolkl.	
Febr. 19.	24 Uhr	776.2	1.6	SW	1	10	cu
Febr. 19.	8 Uhr	776.0	1.0	SW	0	10	cu
Febr. 20.	8 Uhr	773.4	-0.9	SW	1	10	Rebel

Bemerkungen: Februar 19.: Am Tage Rebel und Nebelregen. — Februar 20.: Früh Rebel.

Wilhelmshaven, 20. Februar. Ausbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Stückzahl	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	88	83,75
3 pCt. do.	86	86,63
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105	45
3 1/2 pCt. do.	88	28,75
3 pCt. do.	86	86,55
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	99	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101	—
4 pCt. do.	101	25
3 1/2 pCt. do.	85	—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodentredit-Pfandbriefe (hinbar)	89	100
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	87	50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,50	130,30
4 pCt. Guttin-Ebberer Prior.-Obligationen	101	102
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	98	30
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	94,90	95,45
4 1/2 pCt. Warsp-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93	93,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Anstalt-Bank vor 1865 nicht auslosbar	101,45	102
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,15	168,95
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,31	20,41
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Bekanntmachung.

Zur Verbindung der für das unterzeichnete Lazareth und das Wessfrankenhaus für das Etatsjahr 1891/92 benötigten Viktualien ist Termin auf

den 24. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Lazareths angelegt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Viktualien“ portofrei und versiegelt einzureichen sind. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt. Die Eröffnungsbedingungen, sowie die Nachweisung über den Bedarf an Viktualien liegen im Geschäftszimmer des Lazareths zur Einsicht aus. Wilhelmshaven, 9. Febr. 1891.

Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Zu das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 269 eingetragen die Firma **Ad. Heine's Buchdruckerei** mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer **Heinrich Adolf Diederich Wilhelm Heine** zu Wilhelmshaven. Wilhelmshaven, den 16. Febr. 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 270 eingetragen die Firma **Adolf Zimmermann** mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Bierverleger **Adolf Emil Diederich Zimmermann** zu Wilhelmshaven. Wilhelmshaven, den 16. Febr. 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 271 eingetragen die Firma **Fr. Diez** mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Sattler, Tapezierer und Möbelhändler **Friedrich Diez** zu Wilhelmshaven. Wilhelmshaven, den 16. Febr. 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 273 eingetragen die Firma **E. H. Bredchorn** mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als Inhaber der Kaufmann **Eduard Heinrich Bredchorn** zu Wilhelmshaven. Wilhelmshaven, den 17. Febr. 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 274 eingetragen die Firma **Wilh. Baumann** mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als Inhaber der Kaufmann **Johann Diederich Hermann Wilhelm Baumann** zu Wilhelmshaven. Wilhelmshaven, den 17. Febr. 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der schon wiederholt, insbesondere auch wegen Bettelns und Landstreichens vorbestrafte Arbeiter **Gerhard Meusen Bohlsten** aus Hohenkrücken treibt sich in letzter Zeit wieder vagabondierend und bettelnd im Lande umher. Derselbe ist kürzlich innerhalb des Bezirks

der Gemeinde Wippels an verschiedenen Stellen gesehen worden.

Zu ersuche, den Bohlsten im Betretungsfalle festzunehmen und mir vorzuführen. Nr. 94/91. Zeven, den 19. Februar 1891.

Der Amtsanwalt.

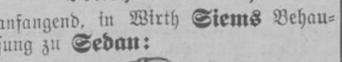
C. Hartong.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Sufemann** zu Zeven läßt am

Donnerstag, 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in Wirth **Siems** Behausung zu **Sedan:**



40—50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuenbde, den 18. Februar 1891.

G. Gerdes,

Auktionator.

4 Hunde,

schöne Race, 5 Wochen alt, zu verkaufen. Zu erste in der Exp. d. Bl.

Eine möblirte Stube

mit Schlafstube ist zu vermieten. Kronprinzenstraße 11 bei **Swald.**

Gesucht

für ein in jeder Hinsicht zu empfehlendes Dienstmädchen eine passende Stelle zum 1. März et.

F. J. Schindler.

Berkauf.

Der Wirth **Carl Graße** zu **Lindenhof** beabsichtigt, seine daselbst belegene

Besitzung Lindenhof,

worauf die **Erbpachtsfrugerechtigkeit** ruht, zum Antritt auf Mai d. J. zu verkaufen.

In dem Hause ist seit vielen Jahren

Handlung und

Wirthschaft

betrieben und dürfte ein passender Käufer hier sehr gutes Auskommen finden. Der große schöne Garten und die Belegenheit an dem Flüsschen Mahde, wodurch dem Eigentümer die Möglichkeit, einen erheblichen Erwerb aus dem Fischfang zu haben, gegeben ist, dürfte den Ankauf dieser Besitzung noch empfehlenswerter machen.

Termin zum Verkaufsversuche wird angelegt auf

Montag, 23. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,

im Hause des **Eigenthümers.**

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, dann soll in diesem Termine das Immobilien vom 1. Mai 1891 an auf 3 Jahre zur öffentlichen **Verpachtung** gelangen.

Kauf- und Pachtliebhaber erhalten von mir schon vor dem Termine gerne nähere Auskunft.

Neuenbde, den 15. Februar 1891.

G. Gerdes,

Auktionator.

Gesucht zum 1. Mai

ein ordentliches Mädchen von 15 bis 17 Jahren. **M. Henning,** Bant.

Gesucht auf sofort

ein ordentl. Dienstmädchen für Haushalt und Wirthschaft. **Haple,** Tonndiech.

Gesucht

zum 1. März d. J. ein zuverlässiges Dienstmädchen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht

werden mehrere Mädchen für Private und Wirthschaften, ein erfahrenes Mädchen zur Wartung eines Kindes, sowie ein junger Mann für ein Kollfahrwerk. Frau **Wafmann's** Nachw.-Bür.

Für eine **junge Wittve** suche ich zum 1. März eine passende Stelle als Haushälterin.

Eiben's

Nachw.-Bür., Marktstr. 36.

Gesucht wird ein **Mädchen**, welches melken kann. D. D.

Gesucht

mehrere gesunde Ammen

per sofort oder später. Lohn 360 M. Zu erfragen bei Frau **Hilsebus,** Bant, Adolfsstr. 7.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling unter günstigen Bedingungen. **Heinr. Hallerstedt,** Sattler und Tapezier, Oldenburg, Mottenstr. 20.

Für den Vertrieb unserer bekannten und beliebten

Metall-

Fussboden-Farbe

suchen wir für Wilhelmshaven und Umgegend einen tüchtigen Vertreter.

Edmund Müller & Mann, Farben-, Lack- und Oel-Fabrik, Charlottenburg.

Zu vermieten
mehrere Wohnungen
zu Belfort und Lomdeich
zu Mai d. J.
Mandatar Schwitters, Bant.

Ein fein möblirtes
Zimmer mit Schlafkabinet
event. auch mit Burschengelass an 1 oder
2 Herren zum März zu vermieten.
Roonstraße 15.

Laden zu vermieten.

Der bis jetzt von Fräul. Jürgens
innegehabte
Laden Bismarckstrass 59
soll zum 1. Mai anderweitig vermietet
werden. Näheres daselbst zu erfragen
bei August Beck, 1 Treppe.

Zu vermieten
zwei elegante Wohnungen
im Schause Kaiserstraße:
I. Etage, 5 große Zimmer, Balkon,
Küche u. Zubehör u.;
II. Etage, 5 große Zimmer, Küche u.
Zubehör u.,
beide zum 1. Mai. Näheres bei
J. N. Poppen, Königstr. 50.

Adalbertstraße 12
ist die Parterre-Wohnung links
zum 1. Mai d. J. zu vermieten.
G. Müller.

Zu vermieten
zum 1. Mai ein Laden nebst Woh-
nung, Werkstätt und Zubehör.
C. Sübner, Marktstraße 7.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer zum
1. Mai mit separ. Eingang (Sommer-
setze). Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer auf sofort
oder zum 1. März.
Marktstraße 40, part.

Zu vermieten
zum 1. April eine schöne Oberwoh-
nung an ruhige Bewohner.
M. Henning, Bant.

Zu vermieten
ein fein möblirtes Zimmer
für 10 Mark monatlich.
Bant, Adolfsstraße 7.

Zu vermieten
zum 1. April oder Mai zwei bierräum.
Oberwohnungen nebst Keller an
der verl. Koonstr. Zu erfragen bei
Ch. Unger, Bant, Oldenburgerstr. 28.

Eine möblirte Stube
mit Schlafkabinet
zum 1. März zu vermieten.
Grenzstraße 9, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen
(Oldenburgerin) im Kochen und Haus-
halt erfahren, sucht zum 1. Mai event.
später, in einem feinen Haushalt Stellung
zur selbstständigen Führung des Haus-
halts oder Stütze der Hausfrau geg. n.
Salair. Familienanschluss erwünscht.
Offerten an die Exp. d. Bl.

Der Ausverkauf des großen
Waarenlagers des Fried-
rich Hotting'schen Ge-
schäfts wird bis zur gänzlichen
Räumung fortgesetzt.
Am Sonnabend, Sonntag und
Montag wird mit dem Verkauf
der für Donnerstag angezeigten
kleinen Artikel unter Einkaufs-
preisen fortgefahren und wenn
irgend möglich, wird an diesen
Tagen auch den Wünschen nach
Stückwaaren entsprochen
werden.

Damen-, Herren- u. Kinder-
garderobe ist noch in reicher
Auswahl vorräthig. Von
Sonnabend ab kommen auch
die vorräthigen Damen-Som-
mermäntel zum Verkauf.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Masken-Garderoben
zu jedem annehmbaren Preise.
Franz Massmann,
Marktstraße 15.

Kaisersaal.

Sonntag, den 22. Februar:
Concert à la Strauss,

ausgeführt von dem
Marinekorps
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Direktoren
Herrn F. Wohlbiere.
Anfang 8 Uhr. Entré 40 Pfg.
Hochachtungsvoll
A. Thomas. F. Wohlbiere.

Meine in Vothingen, Ostfriesenstraße 61, eröffnete
Keller-Wirtschaft
„Zum kühlen Grunde“

halte ich zu fleißigem Besuche angelegentlichst empfohlen.
Durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung guter Speisen,
Mittag- und Abendbrod, sowie feinsten Biere und anderer Getränke
hoffe ich mir das Vertrauen der mich besuchenden Gäste bald zu
erwerben.
Wilhelmshaven, Februar 1891.

F. Klitz.
Schützenhof.
Sonntag, den 22. Februar:

Grosses Streich-Concert
ausgeführt von dem Marinekorps.
Anfang 4 Uhr. — Entré 30 Pfg.
Hochachtungsvoll
P. Rotermund.

Pianinos.
Bestellungen auf Verkäufe, Mietun-
gen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere
nimmt Herr Diez, Möbel-Ma-
gazin, Roonstraße, für mich entgegen.
Gustav Schulz,
Oldenburg,
Wilhelmstraße 8.

Heute:
Frische Schellfische,
„ Schollen,
morgen:
Frische Bander,
„ Hechte
bei
W. G. Renken.

Dentin-Kitt,
eine Erfindung von ganz hervor-
ragender Bedeutung zum Selbst-
plombieren hohler Zähne, schützt
nicht nur gegen Zahnschmerz,
sondern beseitigt diesen auch
sofort und dauernd. In Flaschen
à 50 Pf. zu haben
in Hatmachers Drogenhandlung
und bei Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven.

Puten,
Enten,
Kapaunen,
Poulets,
Suppenhühner,
Hamb. Küken,
Junge Tauben,
Hecht,
Zander,
Schellfische,
Holl. Austern.
Gebr. Dirks.
Wohnung zu vermieten.
Grenzstraße 4.

Die besten
Reparaturen
an Nähmaschinen
werden bei
C. Bobolz
in Neubremen
ausgeführt.
Echt blaue
Marine-Tuch-Hosen
nach Maas für 9 1/2 Mk.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Frauen-Regenmäntel
mit Pelserie von gutem dunklen
Stoff zu 7 1/2 Mark.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Neue weiße Gardinen
in großer Auswahl,
sowie Congrestoffe,
130 cm breit, pro Meter 25 Pfg.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Für Confirmanden empfehle:
Feine, reinwollene
Cachemir-Shawls,
100 Ctm. lang und breit, pro Stück
2,00 Mark,
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Hemdentuche Mtr. 25-70 Pf.
Halbleinen Mtr. 30-75 Pf.
Reinleinen Mtr. 60-150 Pf.
Bettuchleinen,
150-167 cm breit,
Meter 95 bis 250 Pfg.
Führe in diesen Artikeln nur
gute und solide Qualitäten.
Große Auswahl.
A. G. Diekmann.

Weisswaren.
Plüsch-Pique,
Meter 45 bis 150 Pfg.,
gestreift und geblümt
Satin,
in weiß und creme,
zu Negliges, Kleidern, Schürzen
und Bezügen u. passend,
weiß und creme
Köper und Satin
in glatt.
Durchbrochenen
Satin- u. Congress-Stoff
in sehr hübschen Dessins,
auch mit bunt.
Weißen Damast
in schmal und breit, recht hübsche
— Dessins. —
Weiße und creme
Rouleaux-Stoffe,
gestreift und glatt.
Biete in all' die'en Artikeln
gute Auswahl bei sehr billiger
Preisstellung.
A. G. Diekmann.

Kleider-
und
Glaschränke,
sowie
Bettstellen
empfehle
A. G. Ahrends.

Pflanzen- und Gärtnerei,
Kauf- und Handels-Gärtnerei,
Ostfriesenstraße 69.
Empfehle
Schmalz,
à Pfund 50 und 60 Pfg.
H. Sosath,
Bismarckstraße 33.
Feinsten
Waldmeister.
Gebr. Dirks.

Wie jeder nur erdenkliche
Blumenschmuck werden stets
geschmackvoll zu billigen Preisen
angefertigt.
G. Stephan,
Kauf- und Handels-Gärtnerei,
Ostfriesenstraße 69.
Empfehle
Schmalz,
à Pfund 50 und 60 Pfg.
H. Sosath,
Bismarckstraße 33.
Feinsten
Waldmeister.
Gebr. Dirks.

Wie jeder nur erdenkliche
Blumenschmuck werden stets
geschmackvoll zu billigen Preisen
angefertigt.
G. Stephan,
Kauf- und Handels-Gärtnerei,
Ostfriesenstraße 69.
Empfehle
Schmalz,
à Pfund 50 und 60 Pfg.
H. Sosath,
Bismarckstraße 33.
Feinsten
Waldmeister.
Gebr. Dirks.

Wie jeder nur erdenkliche
Blumenschmuck werden stets
geschmackvoll zu billigen Preisen
angefertigt.
G. Stephan,
Kauf- und Handels-Gärtnerei,
Ostfriesenstraße 69.
Empfehle
Schmalz,
à Pfund 50 und 60 Pfg.
H. Sosath,
Bismarckstraße 33.
Feinsten
Waldmeister.
Gebr. Dirks.

Wilhelmshav.
Veteranen-
Verein.
Sonnabend, 21. Februar 1891:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

22. 2. 91.
Nachmittags 5 Uhr.

Wilhelmshaven.
Schies-
Verein.
Auf vielseitigen Wunsch findet
die Uebung am
Montag Abend statt.
Gesangverein
Harmonie.

Wegen Besetzung des Vereinslokales
findet die nächste Uebungsstunde am
Dienstag, 24. Februar,
statt.
Der Vorstand.

Männer-Garn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Sonnabend, 21. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Ansserordentl. Versammlung
im Hof von Oldenburg.
Tagesordnung:
Neuwahl des Kassenwarts.
Nach Schluß der Versammlung:

COMMERS.
Der Turwath.

Durch Zufall hatte ich
Gelegenheit, einen Bestand
Hemdentuche
und
Halbleinen,
— bestes Fabrikat, —
außergewöhnlich billig zu
kaufen. Um raschen Ver-
kauf zu erzielen, gebe ich
dieselben unglaublich
billig ab.
Wilh. Baumann,
Wilhelmshaven,
Bismarckstrasse 3.

Empfehle zur jetzigen Saison
alle Neuheiten
— in —

Ballschuhen.
G. Frerichs.

Geburts-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Geboren eine Tochter.
Wilhelmshaven, den 19. Febr. 1891.
H. Hansdorf und Frau.

Todes-Anzeige.
Am Sonntag, den 15. d. M.,
starb in Corfu an Bord S. M.
Av. „Pfeil“ der Obermaschinist
in der Kaiserlichen Marine

Jean Lüdemann.
Wir verlieren in dem Dahin-
geschiedenen einen guten Kame-
raden von vorzüglichen Her-
zenseigenschaften, dessen An-
denken stets in Ehren halten
wird

Das Maschinisten-Corps
der Nordsee-Station.